

## Begleitmaterial "Sondergleichen"

### Rahmendaten

- Altersempfehlung: ab 12 Jahren
- Gesamtlängelänge: 69'45 Minuten

### Filmübersicht

1. Ich bin ein Mädchen
2. Lily
3. Ben Hora
4. Land der Helden
5. Kleine Blumen

### Zur Einstimmung

Filme sind ein fester Bestandteil unserer Lebenswelt. Manchmal dienen sie eher der Information (Dokumentarfilme), doch vor allem für Kinder sind sie ein bevorzugtes Medium der Unterhaltung (Trickfilme, Spielfilme). Gerade weil Film ein traditionelles Unterhaltungsmedium ist, wird leicht übersehen, dass Film wie Malerei oder Literatur auch eine Gattung der Kunst ist. Filme bieten ihren Zuschauern auf besondere Weise einen Einblick in andere Welten und motivieren uns, selbst einen anderen Blick auf unsere Welt zu werfen. Kurzfilme konzentrieren sich meist nur auf einen kleinen Aspekt. Sie sind daher besonders geeignet, Kindern die spezifischen Ausdrucksformen der Kunstrichtung Film näher zu bringen, denn sie erfordern nur für eine kurze Zeit Konzentration und können zudem als Ganzes begriffen und erinnert werden.

Wir präsentieren Filme, die normalerweise weder im Fernsehen noch im Kino gezeigt werden. Daher kann es sein, dass den Kindern manche Filme nicht auf Anhieb gefallen, einfach weil sie "ungewöhnlich" sind. Aber wie der französische Filmpädagoge Alain Bergala herausstellt: bei der Begegnung mit der Kunst des Filmes ist das Schlimmste Gleichgültigkeit – Irritation oder Ablehnung hingegen sind halb so wild, da auch diese Reaktionen dazu animieren, uns mit neuen Dingen auseinanderzusetzen.

Zur Einstimmung des Festivalbesuches ist es hilfreich, mit den Kindern über das besondere Filmerlebnis zu sprechen, welches Kurzfilmfestivals anbieten. Im Vorfeld des Festivals hat das Mo&Friese Team über 500 aktuelle Kurzfilme gesichtet, die Filmemacher aus der ganzen Welt bei uns eingereicht haben. Aus diesen Filmen haben wir in langen Diskussionen die Besten ausgewählt und in thematisch organisierten Programmen für verschiedene Altersgruppen zusammengestellt. Das heißt, dass die Filme nicht nur einzeln betrachtet werden können (so wie man es oft mit Langspielfilmen macht), sondern im Zusammenhang des jeweiligen Programms. Bildung bedeutet,

### 13. Mo&Friese KinderKurzFilmFestival · Begleitmaterial "Sondergleichen" ab 12 Jahren

Zusammenhänge erkennen und Herstellen zu können. Mo&Friese trägt zur Filmbildung bei, weil unsere Programme dazu ermuntern, Beziehungen zwischen einzelnen Filmen herzustellen. Der Name eines Programmblocks setzt einen thematischen Anreiz. Er ist als Vorschlag zu verstehen, unter welcher möglichen Perspektive die Filme betrachtet werden können.

Das Programm "Sondergleichen" präsentiert Filme, in denen die Protagonisten auf unterschiedliche Weise besonders sind oder mit einer besonders schwierigen Situation konfrontiert werden.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen Anregungen, wie Sie den Festivalbesuch mit den Kindern vor- und nachbereiten können. Wir stellen Ihnen jeden Film detailliert vor, so dass Sie bereits im Vorfeld die Kinder auf das Filmerlebnis einstimmen können. Da die Kinder die Filme nur ein einziges Mal sehen, bietet der Inhalt des Filmes – die Geschichte – die leichteste Möglichkeit, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Unsere Materialien geben aber auch Hinweise zu den Bildern oder der Tonspur des Films. So können Sie schon vor dem Kinobesuch die Kinder dazu anreizen, bei einem bestimmten Film besonders auf bestimmte Elemente der Gestaltung zu achten. Außerdem machen wir am Ende kleine Vorschläge, wie Sie den Festivalbesuch im Anschluss in vertrauter Umgebung ausklingen lassen können.

Viel Vergnügen,

das Mo&Friese Team

## Ich bin ein Mädchen (I am a Girl)

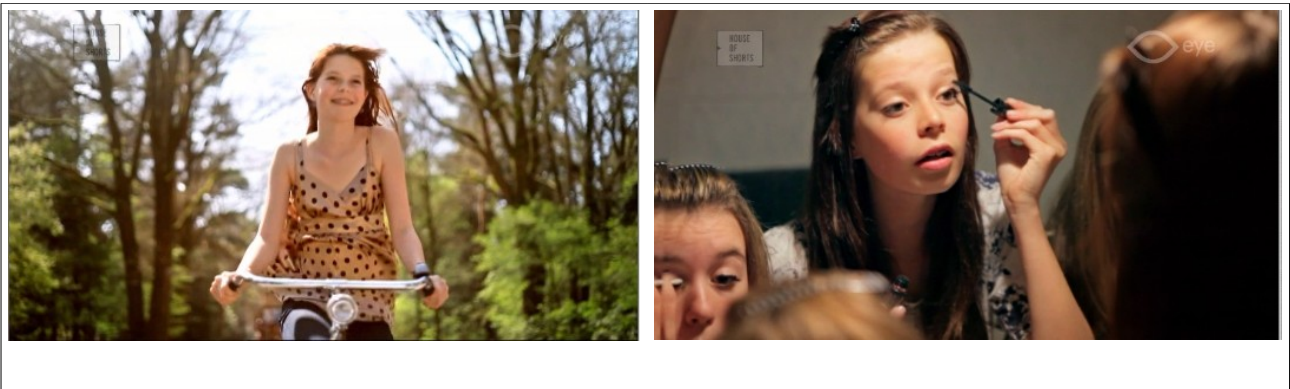
Produktionsland/-jahr: Niederlande 2010 · Regie: Susan Koenen · Dokumentarfilm · 15 Minuten

### Inhalt

Joppe ist ein bezaubernd schönes 13-Jähriges Mädchen. Zumindest sieht sie aus wie eines, und sie fühlt sich auch so. Denn Joppe wurde als Jop geboren: biologisch ist Joppe ein Junge. Sie erzählt davon, dass sie schon früh gewusst hat, dass sie im falschen Körper steckt. Niemand könnte es ihr ansehen, dennoch geht Joppe selbstbewusst, offensiv und unbeschwert mit ihrem Dilemma um. Sie wird akzeptiert – als Mädchen.

### Themen

Transsexualität, Selbstbestimmung, Lebensgefühl



### Besonderheiten

In dem Dokumentarfilm „Ich bin ein Mädchen“ wechseln sich Interview-Sequenzen, in denen Joppe in Nahaufnahme gefilmt Fragen beantwortet und von ihrem Leben erzählt, ab mit Szenen, die mit Popsongs unterlegt beinahe wie Musikvideos wirken. So erhält der Zuschauer einerseits Informationen über Joppe und kann sie in Alltagsszenen mit Freundinnen beobachten. Andererseits legt der Film auch viel Wert darauf, ein bestimmtes Lebensgefühl zu vermitteln: das unbeschwerte, freudig-erwartungsvolle Gefühl eines heranwachsenden Mädchens. So thematisiert der Film nicht Transsexualität als Problem, sondern konzentriert sich ganz auf Joppes Selbstwahrnehmung. Reflektierte Distanz ist ersetzt durch identifikatorische Nähe, die ein einführendes Verständnis ermöglicht.

## Lily

Produktionsland/-jahr: Australien 2010 · Regie: Kasimir Burgess · Kurzspielfilm · 15 Minuten

### Inhalt

Lily und ihr schwer kranker Vater fahren zum Campen in den Wald. Jeden Tag streift Lily allein durch einen dichten Wald, hin zum rauschenden, schwarzen Meer. Ihr Vater ist zu schwach, um sie zu begleiten. Lily weiß um die Angst ihres Vaters vor dem Tod. In unendlicher Liebe spendet sie ihm phantastischen Trost.

### Themen

Vertrauen, Abschied, Angst, Beistand



### Besonderheiten

„Lily“ ist ein ruhiger, getragener Film, der wie die Charaktere nicht auf Worte, sondern auf Gesten, bildliche Ausdrücke setzt. Die Kamera tastet förmlich die Struktur des Waldes und die Textur von Oberflächen ab. Die Farben der Natur sind gesättigt und von schwerer Undurchdringlichkeit. Der Regisseur Kasimir Burgess hat sich bei der Komposition seines Filmes von den Ölgemälden der australischen Künstlerin Julia Ciccarone inspirieren lassen. Die Bilder der Künstlerin sind von einer verträumten, beinahe surrealen Atmosphäre und haben, selbst wenn keine Figuren zu sehen sind, einen narrativen Charakter. So ist Lily nicht nur eine einfühlsame Skizze einer außergewöhnlichen Vater-Tochter-Beziehung, sondern auch ein Versuch über den Raum hinter einem Gemälde.

## Ben Hora

Produktionsland/-jahr: Frankreich 2010 · Regie: Nicolas Bianco Levrin & Julie Rembeauville · Animationsfilm · 4'05 Minuten

### Inhalt

Eine Familie immigriert mit dem Schiff in ein neues Land. Doch die neue Heimat heißt sie nicht willkommen. Die Gesellschaft ist mit unzähligen Verboten organisiert, die ein Bleiben unmöglich machen.

### Themen

Immigration, Fremdenfeindlichkeit, Verwaltete Welt



### Besonderheiten

„Ben Hora“ ist eine Scherenschnitt-Animation, einer Variante des "Stop-Motion-Trickfilms". Ein Trickfilm besteht aus vielen einzelnen Bildern. Es wird ein Bild gezeichnet/gelegt und abfotografiert. Vor der nächsten Aufnahme wird der Bildaufbau ganz minimal verändert, z.B. Figuren bewegt. Werden die Einzelbilder dann aneinander gereiht und zusammen abgespielt, entsteht durch die natürliche Trägheit des menschlichen Auges der Eindruck eines fließenden Filmes mit kontinuierlichen Bewegungen. In „Ben Hora“ sind die Figuren aus Papier/Pappe ausgeschnitten, der Hintergrund besteht aus verschiedenen Bleistiftzeichnungen. Eine international bekannte, deutsche Silhouetten-Animationsfilmerin ist Lotte Reininger (2. Juni 1899-19. Juni 1981). Der Titel ist eine Hommage an das Lied, das der kleine Vogel rappt: „Ben“ ist der Name einer der Musiker, „Hora“ ist ein traditioneller osteuropäischer Tanz.

## Land der Helden (Land of the Heroes)

Produktionsland/-jahr: Belgien 2010 · Regie: Sahim Omar Kalifa · Kurzspielfilm · 17'30 Minuten

### Inhalt

1988. Der Irak–Iran-Krieg (Erster Golfkrieg) nähert sich dem Ende. Der 10-jährige Dileer und seine Schwester Zienee wollen am liebsten Cartoons im Fernsehen sehen, doch das Programm wird durch eine Propaganda-Sendung unterbrochen. Als Cousin Malo zu Besuch kommt, locken sie ihn in einen alten Militärstützpunkt, um sich an ihm für seine Wutausbrüche nicht minder brutal zu rächen.



### Themen

Erster Golfkrieg, Trauma, kindliche Gewalt, Abstumpfen, Geschwisterliebe

### Besonderheiten

„Land der Helden“ beginnt wie ein klassischer Kriegsfilm (oder auch wie ein Ego-Shooter-Computer-Spiel). Die Aufnahmen sind mit subjektiver Kamera gedreht, der Zuschauer sieht mit den Augen eines der Charaktere (hier: Dileer). Die Bilder sind verschwommen und verwackelt, teilweise wie durch ein Fernglas aufgenommen. Auf der Tonspur sind laute Atemgeräusche zu hören. Es wirkt, als würden wir unseren eigenen, angestregten Atem hören und in einem Gefecht stecken. Was wie eine Szene aus einem echten Krieg wirkt, entpuppt sich als Spiel. Mit echten Waffen haben Dileer und seine Schwester die Erstürmung eines Hauses geprobt. Die Bedrohlichkeit der ersten Bilder steht in groteskem Gegensatz zu Dileers Verkleidung: er steckt in einem abgewetzten Spiderman-Kostüm. Dieses Spannungsverhältnis zwischen bösem Spiel und kindlicher Naivität bildet das dramaturgische Grundgerüst des Filmes. Für die Kinder scheint es natürlich, dass die Mutter Panzerfäuste und alte Granaten putzt, um sie weiter zu verkaufen. Die Kinder sind im Krieg aufgewachsen. Doch die Kindheit im Ausnahmezustand hat bedrohliche Konsequenzen für ihre Psyche. Sie lösen Konflikte mit grausamer Kälte, ihr Einfühlungsvermögen für alle, die nicht zum engsten Kreis der Familie gehören, ist zerstümmelt. Was wird aus ihnen werden, wenn sie erwachsen sind?

## Kleine Blumen (Les fleurs de l'age)

Produktionsland/-jahr: Kanada 2010 · Regie: Vincent Biron · Kurzspielfilm · 18'10 Minuten

### Inhalt

Ein Sommerferientag in einer Kleinstadt. Zwei Jungen müssen in der Schule nachsitzen, zwei andere probieren sich im Rauchen. Ein Mädchen eröffnet eine Eisdiele und ein weiteres langweilt sich bei seiner Großmutter. Kein wirklich aufregender Tag, doch jedes der Kinder macht eine wichtige Erfahrung über sich selbst, und über das Leben.



### Themen

Selbsterkenntnis, Mut, Sterben

### Besonderheiten

„Kleine Blumen“ ist ein Episodenfilm. Die Erlebnisse der einzelnen Kinder sind unabhängig voneinander, nur zwei der Kinder begegnen sich. Der Film wechselt in Form einer Parallelmontage wiederholt zwischen den einzelnen Handlungssträngen. Diese Organisation der Filmhandlung hat einen spannungssteigernden Effekt. Im Grunde erleben die Kinder nicht viel. Doch dadurch, dass der Film nicht kontinuierlich einen Charakter zeigt, sondern zwischen ihnen hin und her springt, wird die Zeit gerafft und die Handlung durch Abwechslung sowie Auslassung gestrafft, also Spannung kreierte.

Eine weitere Besonderheit ist, dass die Figuren dem Zuschauer durch ihre mit Kreide an Wände, Tafeln und auf Straßen geschriebenen Namen vorgestellt werden. Zwar sind die Schriftzüge Teil der im Film dargestellten Welt (dies wird unter anderem dadurch verdeutlicht, dass ein Mädchen im Vorspann eine Wand mit Blumen bemalt, bevor sie von einem Hausmeister verscheucht wird), aber eindeutig an den Zuschauer adressiert.

## Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung

### Vor dem Kinobesuch

Bereits vor der Vorstellung können Sie den Schülern die Bilder aus den Filmen zeigen und ihnen die knappen Inhaltsangaben aus dem Programmheft (die weniger verraten, als die hier angebotenen Inhaltsangaben) zu lesen geben. So haben die Kinder eine grobe Orientierung und können die Filme besser genießen. Jedes Kind wählt dann einen Favoriten, auf den es besonders achten wird. Notieren Sie z.B. auf einer Wandzeitung, welches Kind sich für welchen Film entschieden hat und warum. Dadurch ermuntern Sie die Kinder, die Filme aktiv zu sehen, und nicht einfach nur zu konsumieren. Mögliche Leitfragen zur Filmbeobachtung sind:

- Worum geht es in dem Film? Gibt es einen Konflikt oder eine Aufgabe? (Inhalt)
- Welche Charaktere gibt es in dem Film? Wie ist ihre Beziehung? Was motiviert ihr Handeln? (Figuren)
- Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt? Wie unterscheidet sich die Optik des Filmes von anderen Filmen, die die Kinder kennen? Gibt es vielleicht einen Grund, warum eine bestimmte Geschichte als Spielfilm inszeniert wurde, eine andere als Animation? (Bildebene)
- Welche Rolle spielt Sprache in dem Film? Ist der Film auch ohne Worte verständlich? Gibt es einen Erzähler? Welche Geräusche sind zu hören? (Tonebene)
- Worin unterscheidet sich ein Kurzspielfilm von einem Dokumentarfilm? (Gattung)

Sie können an die Schüler auch Karteikarten austeilen, pro Film eine Karte. Direkt im Anschluss an jeden Film notiert jedes Kind einen ersten Eindruck oder eine Frage auf die jeweilige Karte.

Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass sie nach jedem Film die Möglichkeit haben, Fragen an den Moderator des Filmprogramms zu stellen. Sie können sich auch zusammen mit den Kindern Fragen überlegen.

### Nach dem Kinobesuch

Nun geht es darum, das Gesehene zu verarbeiten und die eigenen Erfahrungen zu teilen. Es gibt ganz verschiedene Möglichkeiten:

1. Filmplakat: Jedes Kind entwirft ein Plakat zu dem Film, der ihm besonders gut gefallen hat. Sortieren Sie anschließend die Plakate nach Filmen und vergleichen Sie zusammen mit den Kindern: Welcher Film wurde besonders häufig gewählt, welcher fehlt vielleicht? Welchen Eindruck von einem Film bieten die unterschiedlichen Plakate? Lassen Sie die Kinder erklären, warum sie sich für eine bestimmte Ausdrucksform und einen bestimmten Film entschieden haben. Hier geht es ganz einfach darum, Gefühle auszudrücken und ins Gespräch zu



### 13. Mo&Friese KinderKurzFilmFestival · Begleitmaterial "Sondergleichen" ab 12 Jahren

kommen.

2. Die Kinder haben sich Notizen zu "ihrem" Film gemacht. Vergleichen Sie gemeinsam die anfängliche Favoritenwahl mit dem Eindruck nach dem Kinobesuch. Sind die Schüler vielleicht enttäuscht von ihrem Favoriten und haben einen neuen Liebling?
3. Wahrnehmung: Wenn Sie Karteikarten an die Kinder ausgeteilt haben, können Sie die Klasse in kleine Gruppe einteilen. Die Kinder vergleichen Ihre Eindrücke, diskutieren sie und versuchen, gemeinsam Fragen zu klären.
4. Tagebuch: Jedes Kind sucht sich einen Charakter aus einem Film aus und schreibt einen Tagebucheintrag zu einem Erlebnis NACH dem Ende des Filmes. So versetzen sich die Kinder in eine Figur hinein und entwickeln die Idee des Films weiter, vielleicht in ganz unterschiedliche Richtungen.
5. Filmkritik: Lassen Sie die Kinder eine kurze Kritik zu einem Film schreiben. Das kann auch in Form eines Briefes an eine/n Freund/in sein, in dem die Kinder erklären, warum ein Film besonders oder überhaupt nicht sehenswert ist.
6. Storyboard: „Lily“ ist von den Ölgemälden der Künstlerin Julia Ciccarone inspiriert.



Geben Sie Ihren Schülern je 1 bis 2 Bildern von verschiedenen Künstlern. Die Kinder sollen sich von den Bildern zu einer Geschichte inspirieren lassen und ein Storyboard entwerfen. Die Schüler können sich bei ihrem Storyboard entweder am visuellen Stil der Vorlagen orientieren, oder eine im Bild nur angedeutete Geschichte zu einem Film (oder einer Filmszene) ausarbeiten.

Eine Vorlage für das Anfertigen eines Storyboards finden Sie unter

<http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/video/unterricht/baum/jobs/story.htm>